



Die vier neuen Klassenlehrerinnen der Flawiler Oberstufe, v.l.n.r.: Claudia Meier (1. Realklasse 1ra), Amanda Casaulta (2. Realklasse 2rc), Annatina Benz (2. Sek.-Klasse 2sb) und Evelyn Siegenthaler (1. Realklasse 1rc).

Liebe Eltern, liebe Angehörige der Oberstufe Flawil

Für über hundert Kinder beginnt in diesen Tagen nach sechs Primarschuljahren ein neuer Abschnitt in ihrer schulischen Laufbahn – wir heissen diese Kinder herzlich willkommen an unserem Oberstufenzentrum. Für Sie als ihre Eltern, aber auch für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten Oberstufe sollen die jeweils zu Semesterbeginn erscheinenden „Oberstufen-News“ wichtige Informationen und Hintergrundberichte bieten.

Auf das neue Schuljahr erfährt unsere Oberstufe diverse Veränderungen. Nach einer dreijährigen Bauphase ist der Umbau der Oberstufe seit wenigen Wochen abgeschlossen. Die Trakte 1 und 2 wurden je durch ein zusätzliches Stockwerk erweitert. Im Bereich des Trakts 4 wurden neue Werkräume sowie eine dritte Schulküche erstellt. Die Schule Flawil lädt am Samstag, 9. November 2013 die Bevölkerung zu einem „Tag der offenen Türen“ ein, an dem die neuen Räumlichkeiten besichtigt werden können. Weitere Informationen dazu folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Auch die Organisation des Schulsystems erfährt Anpassungen. Erstmals können auch auf der Oberstufe - insbesondere auf der Realstufe - Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesenem Förderbedarf von der integrativen Schulungsform ISF profitieren. Gleichwohl werden neben neun Sekundar- und acht Realklassen weiterhin auch zwei Kleinklassen an unserer Oberstufe unterrichtet. Nicht zuletzt aufgrund dieser Neuausrichtung verzeichnet unser Lehrpersonenteam auf das neue Schuljahr verschiedene Wechsel, über die wir sie auf Seite 2 ausführlich informieren.

Mit der heutigen Ausgabe der Oberstufen-News verabschiedet sich unser langjähriger Sekundarlehrer und ehemaliger Vorsteher Markus Huber offiziell von Ihnen. Er hat während über einem Jahrzehnt zusammen mit Schulleiter Claudio Besio die Oberstufen-News verfasst und wurde vor wenigen Wochen nach siebenunddreissig Dienstjahren an der Flawiler Oberstufe pensioniert. Seinen ganz persönlichen Rückblick finden Sie auf den folgenden beiden Seiten. Herzlichen Dank, Markus, für deinen grossen Einsatz in all den Jahren für die Schule Flawil!

Auf der letzten Seite informieren wir Sie wie gewohnt über die wichtigsten Termine des laufenden Semesters und über die Daten der Schulleitung.

Weitere Informationen über Anlässe, Klassen, Lehrpersonen und Stundenpläne unserer Oberstufe finden Sie im Internet auf dieser Seite: www.oz-flawil.ch

Wir hoffen, Ihrem Bedürfnis nach Schulinformationen auf diese Weise gerecht zu werden, und wünschen Ihnen und Ihren Kindern ein spannendes und befriedigendes neues Schuljahr.

Ihr Oberstufenteam

Neue Lehrpersonen der Oberstufe – herzlich willkommen!

Auf das neue Schuljahr 2013/14 heisst die Oberstufe Flawil folgende acht neuen Lehrpersonen herzlich willkommen:

Claudia Meier (*Foto auf der Titelseite!*), Oberstufenlehrerin sprachlicher Richtung, wird Klassenlehrerin der 1. Realklasse 1ra und Parallelehrerin der 1. Realklasse 1rb.

Evelyn Siegenthaler (*Foto auf der Titelseite!*), Oberstufenlehrerin mathematischer Richtung, kehrt an unsere Oberstufe zurück und wird Klassenlehrerin der 1. Realklasse 1ra sowie Parallelehrerin der 2. Realklasse 2rc.

Amanda Casaulta (*Foto auf der Titelseite!*), Oberstufenlehrerin sprachlicher Richtung, wird Klassenlehrerin der 2. Realklasse 2rc und Parallelehrerin der 1. Realklasse 1rc.

Annatina Benz (*Foto auf der Titelseite!*), Oberstufenlehrerin sprachlicher Richtung, wird Klassenlehrerin der 2. Sekundarklasse 2sb und Parallelehrerin der 1. Sekundarklasse 1sc.

Dani Häne, ausgebildeter Schulischer Heilpädagoge, fördert Schülerinnen und Schüler in der integrativen Schulungsform ISF und unterrichtet als Fachlehrer in der dritten Kleinklasse 3kb.

Thomas Dörig heisst der neu eingesetzte Medienpädagoge der Schule Flawil. Er unterrichtet ausserdem an der Oberstufe als Fachlehrer zwei 3. Sek.-Klassen im Fach Räume+Zeiten.

Daniela Lüthi ist ausgebildete Sportlehrerin und belegt ein grösseres Teilpensum als Turnlehrerin für Mädchen auf der Sekundar- und der Realstufe.

Daniel Eggli, ausgebildeter Werk- und Gestaltungslehrer, unterrichtet Werken in der Sekundar- und der Realstufe sowie Bildnerisches Gestalten in der 1. Realklasse 1ra.

Wir wünschen den neuen Lehrpersonen unserer Oberstufe einen guten Start, alles Gute und viel Erfolg!

Markus Huber: „Am Schluss eines Lehrerlebens“

An irgendeinem Tag im April 1976 hatte ich mein Lehrerleben begonnen, am 05. Juli 2013 habe ich mich aus dem Schuldienst zurückgezogen. 37 Jahre für mich lebendiges Leben in der Schule sind zu Ende gegangen, ein neuer Lebensabschnitt in neuen, interessanten Bereichen hat begonnen.

Ich hatte 1976 meine Ausbildung abgeschlossen, wurde aber erst mit der Übernahme der beiden Klassen 1sc und 1sd wirklich zum Lehrer. Wirklich selber die Verantwortung für zwei Klassen zu übernehmen war etwas anderes, als in der Ausbildung einen Morgen lang oder ein paar Wochen lang in einem Praktikum Schule zu halten. Jetzt

- waren mir über 40 Schüler/innen anvertraut (2013 werden die meisten übrigens 50!)

- hiess es in den ersten drei Jahren ohne die technischen Möglichkeiten von heute alles neu vorzubereiten, hineinzuwachsen ins Korrigieren, ins Planen (vor allem auch in den Ferien, da hatte ich mir in den Anfangsjahren immer grosse Pläne gemacht und gemerkt, dass ich während den Ferien gar nicht alles schaffen würde).

- zu spüren, was es heisst, in Konflikten unter Schüler/innen, in Konflikten mit anderen Lehrkräften, auch in der Auseinandersetzung mit mir gute Wege zu finden.

Sehr bald nach dem Lesen der Bücher von Thomas Gordon ("Familienkonferenz und Lehrer - Schülerkonferenz") war mir klar, worum es ging: Wege der Kommunikation zu finden, in denen der Respekt gegenseitig gewahrt blieb: Ich-Botschaften zu geben, aktiv zuzuhören. Das ist bis heute geblieben, hat sich nur noch im Wahrnehmen und selber Leben stark verschärft.

- galt es, Elternkontakte aufzunehmen (am Anfang ausschliesslich Elternabende, relativ bald auch auf freiwilliger Basis jährliche Elterngespräche, lange bevor das vom Kanton aus institutionalisiert wurde).

Neben den Schulstunden von Montag bis Samstag, Vorbereitungen, Korrekturen gab es wöchentlich eine Teamstunde am Dienstagmorgen von 07.15 - 08.00 Uhr. Wenn ich zurückdenke, eine Zeit mit viel mehr Ruhe und auch Langsamkeit. Nur eine rudimentäre Jahresplanung des Oberstufenvorstehers. Vor allem Kernkompetenzenarbeit: Arbeit mit den Schülern/innen. Eine Schreibmaschine, keinen Computer, kein Handy, kein Internet, dafür Diaprojektoren, eine Spezialkamera mit Macroobjektiv, um aus Büchern während Stunden in der Frei- und Ferienzeit immer neue Dias für den Anschauungsbereich in Schulstunden zu machen. Am Anfang in meinem Zimmer ein Sprachlabor (gesamthaft an der Schule drei). Der Glaube, damit das Ausbildungshilfsmittel für einen viel besseren Spracherwerb gefunden zu haben. Ein paar Jahre später wurden alle Sprachlabors aus den Schulzimmern wieder entfernt. Das operative Ergänzungsgeschäft der Schule wurde auf der Ebene des Schulrates in der pädagogischen Kommission, in der Baukommission, der Sportkommission (10 Jahre lang organisierte ich darin alle Schneesportlager der Schulgemeinde Flawil), der Kindergarten- und der Musikschulkommission erledigt.

1985/86: Einführung des Frühfranzösisch ab der 5. Primarklasse. Für mich hiess das, das Faszinierende beim Beginnen einer Fremdsprache war mir als Seklehrer weggenommen worden. Schade!

1988/89 das Langschuljahr: Umstellung auf den Spätsommerbeginn.

1997/98: Einführung der Fünftageweche an der Schule.

Ab 1994 begann die Idee der teilautonomen Schule zu wachsen. Jedes Schulhaus sollte ein eigenes Gepräge bekommen. Gleichzeitig wurde die Aufgabenverteilung in einer Schule neu:

Der Schulrat sollte sich auf seine strategische Arbeit ausrichten, die operativen Tätigkeiten sollten dort vorgenommen werden, wo sie anfielen, in den Schulen selbst. Dazu wurde die Einführung der Schulleitungen mit zuerst operativer, heute jetzt auch pädagogischer Leitung initiiert. Gleichzeitig kam der sukzessive Einbau des Computers in der Schule. Alles wurde schneller. Für uns Lehrer und Lehrerinnen hiess und heisst das, neben dem Unterrichten als Kerngeschäft immer mehr auch in Arbeitsgruppen für organisatorische und pädagogische Fragen Einsitz zu nehmen und auch da viel kreative und manchmal einfach ausdauernde Zeit einzusetzen. Die Lebensgeschwindigkeit der Arbeitswelt hatte spätestens zu diesem Zeitpunkt die Schule erreicht. Das stand und steht in zunehmendem Mass im Widerspruch zu dem, was Schule einmal war: Schule = scholae = Musse = Zeit haben, in der sich im Lernfeld zwischen Lehrer/in und Schüler/in mit viel Tiefgang Bildung ergeben kann. Nicht einfach Ausbildung, die es ermöglicht, dass der Schüler/die Schülerin nachher erfolgreich in der Wirtschaft funktioniert. Bildung, die es einem jungen Menschen möglich macht, mit seinem ganzen Wesen, mit seinem Denken und Fühlen, selbstverantwortlich, motiviert, ausgerüstet mit einem guten Selbstwertgefühl in der Wirtschaft auszugreifen, akzeptiert zu sein, auch wenn er/sie quer denkt...

Heute wird die Gleichheit aller Schüler/innen in den Vordergrund gestellt. Für mich fast zu viel. Unterschiede werden unkenntlich gemacht: Sek A, Sek B, Sek C. Es ist aber eine äussere Gleichheit. Und es geht in diesem Atemzug auch darum, den Schein der Gleichheit zu wahren. Eine gesellschaftliche Angelegenheit: Wichtig ist Schein, weniger das Sein. Sonst würde man akzeptieren, dass es Menschen mit unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten gibt, Leistungsfähigkeiten, die unterschiedliche Beschulungen nötig machen.

Ich glaube, solange der eindeutige Leistungsauftrag auf der Sekundarstufe 1 da ist, zu wenig daran, dass mit der heutigen Tendenz zu integrieren, diese Unterschiede verschwinden werden. Für mich gibt es keine Chancengleichheit, sondern Chancengerechtigkeit. Und die heisst, den Schüler/die Schülerin dort zu platzieren, wo er/sie die besten Möglichkeiten hat zu gedeihen. Das könnte ja eben heissen, die Integration voranzutreiben. Integration meint für mich in diesem Bereich aber zu viel, daran zu glauben, mit ausgeklügeltem Organisieren der Schule Erfolg zu garantieren. Mit anderen Worten, man glaubt, mit Organisation den direkten Bildungserfolg zu erzielen. Arthur Brühlmeier, ein begnadeter Pädagoge, meinte in seiner Rede zum 50jährigen Bestehen des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons St. Gallen 1989 in seiner Festrede, S. 24: *"Wir sind heute versucht, ein gewaltiges Haus zu bauen, um den Himmel des vollkommenen gebildeten und ausgebildeten Schülers zu erreichen, und wir konzentrieren uns dabei zu einseitig auf die Qualität der Mauern, Türen und Treppen."*

Brühlmeier meint zum Schluss seines Vortrages, dass die Menschen in diesen Bauten wichtiger sind als das Gebaute selbst und dass Bildung sich dort ereignen könne, wo der Satz von Pestalozzi ernst genommen wird: **"Unser Geschlecht bildet sich nur von Angesicht zu Angesicht, von Herz zu Herz wesentlich menschlich"**.

Das ist mir zum Abschluss meiner Lehrertätigkeit vor allem immer bewusster geworden:

Bildung ereignet sich vor allem da, wo Lehrer/innen ihren anvertrauten Schülern/Innen mit Herzblut im Unterricht begegnen, wo Schüler/innen spüren, dass in der direkten Auseinandersetzung zwischen Lehrern/innen und Schüler/innen gemeinsames Lernen passiert. Anders gesagt: Ich stelle die Beziehungsebene zwischen Lehrern/innen und Schüler/innen im ganzen Lernen an die erste Stelle. Alles Organisatorische, das als Voraussetzung zwar sehr wichtig ist, hat da zurückzutreten, weil es einfach nicht das Entscheidende und auch nicht erfolgreich Bildende ist.

Und das braucht Menschen, die unterrichten, die in ihrer Weiterbildung viel Zeit für ihre Persönlichkeitsbildung zu Verfügung gestellt bekommen haben, wo sie emotionales Lernen, Auseinandersetzung mit sich selbst erlebt haben, wo sie sich kennen und selbst lieben gelernt haben, was sie zu authentischen Menschen hat werden lassen, unvollkommen zwar, aber akzeptierend, respektierend, achtsam, liebend, Motivation, natürliches Selbstbewusstsein schaffend und damit eine Bereitschaft der Schüler/innen, sich für sich selbst und andere einzusetzen, offen, interessiert, staunend vor der Schöpfung.



Markus Huber war seit 1976 während 37 Jahren Sekundar- und Klassenlehrer sprachlicher Richtung der Oberstufe Flawil.

Wichtige Termine im ersten Semester des Schuljahres 2013/14

Do, 15.8.13	Informationen der SL zur Schulhausordnung für die 1. Oberstufe, 10.55 Uhr
Mo, 26.8. oder Di, 27.8.13	Schnuppertag Kanti Wil – für interessierte Schüler/innen der 2. Sek.
Fr, 30.8. - Di, 3.9.13	OBA Ostschweizer Bildungsausstellung, Olmagelände St.Gallen
Mo, 2.9.13	Mittelschulauftnahmeprüfungen der 3.Sek. für BMS / FMS / WMS / WMI
Di, 3.9.13	Sporttag Oberstufe (Verschiebedaten: Do, 5.9.13 / Fr, 6.9.13)
Mi, 4.9. / Mi, 11.9.13	Credit Suisse-Cup / Oberstufen-Fussball-Cup, Bazenheid
Di, 17.9.13	Berufswahlelternabend der 2. Kleinklasse 2kb
Mi, 25.09.13	Kein Unterricht - Ganztägige Weiterbildung für Flawiler Lehrpersonen
Sa, 29.9. - So, 21.10.13	Herbstferien (Kalenderwochen 40 - 42)
Mo, 28.10.13	Berufswahlelternabend der 2.Sekundarklassen, 19.30 Uhr, Singsaal
Fr, 1.11.13	Allerheiligen – kein Unterricht!
Mo, 4.11.13	Start Kantivorbereitung 2. Sekundarklassen
Sa, 9.11.13	Schulbesuchsmorgen und „Tag der offenen Tür“ der Oberstufe Flawil
Fr, 15.11.13	Ende der Probezeit
Di, 19.11.13	Lägelisnacht
Do, 5.12.13	Schülerorientierung über die Mittelschulen durch die Schulleitung, 9.45 Uhr
Sa, 21.12.13 - So, 5.1.14	Weihnachtsferien (Kalenderwochen 52 + 1)
Fr, 31.1.14	Zeugnisabgabe, Ende des 1.Semesters
Fr, 31.1.14	Kantianmeldungen bei den Klassenlehrpersonen / bei der Schulleitung
Mo, 3.2.14	Start Stellwerktests 2.Oberstufe
Mo, 3.2. - Fr, 7.2.14	Wintersportwoche 1.Oberstufe, 2.+3.Sek.: Kanti-Hauptprobe
Sa, 8.2. - So, 16.2.14	Winterferien (Kalenderwoche 7), Freiwilliges Wintersportlager 2.+3.OS

Ferienplan für das Schuljahr 2013 / 2014

Herbstferien 2013:	Sa, 28.9. – So, 20.10.2013
Weihnachtsferien 2013 / 2014:	Sa, 21.12.2013 – So, 5.1.2014
Winterferien 2014:	Sa, 8.2. – So, 16.2.2014
Frühlingsferien 2014:	Sa, 5.4. – Ostermontag, 21.4.2014
Sommerferien 2014:	Sa, 5.7. – So, 10.8.2014

Informationen der Schulleitung

Claudio Besio

Zuständig in der Schulleitung u.a. für:

Jahres- und Projektplanung, Betreuung und Unterstützung des Schulhausteams, Ansprechperson bei Schülerbelangen.

Bürozeiten:

Montag:	09.00 - 11.45 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr
Dienstag:	10.00 - 11.45 Uhr, 13.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch:	10.00 - 11.45 Uhr
Donnerstag:	08.00 - 10.45 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag:	08.00 - 10.00 Uhr

Reto Lehmann

Zuständig in der Schulleitung u.a. für:

Klasseneinteilungen, Promotionen, Fördermassnahmen, Budget, Bauliche Massnahmen, Sport.

Bürozeiten:

Montag:	13.30 - 16.00 Uhr
Dienstag:	08.00 - 08.45 Uhr
Donnerstag:	13.30 - 14.15 Uhr
Freitag:	09.00 - 10.00 Uhr

Schulleitung Oberstufe Flawil, Landbergstrasse 45, 9230 Flawil, 071 390 02 22, sl.oz@schuleflawil.ch

Impressum

Oberstufen-News, 21. Ausgabe, August 2013, Auflage: 420, Herausgeber: Markus Huber, Claudio Besio. Oberstufe Flawil, Landbergstrasse 45, 9230 Flawil; Tel.: 071 394 19 59 (Lehrerzimmer), Fax: 071 394 19 58